



**BKK Bundesverband GbR**

Kronprinzenstr. 6  
45128 Essen

Essen, 24. März 2011

Internet: [www.bkk.de](http://www.bkk.de)

## **Vorschlagsverfahren zur Weiterentwicklung des Versichertenklassifikationsmodells im Risikostrukturausgleich – Anpassung des Modells für den Jahresausgleich 2012**

Die Betriebliche Krankenversicherung begrüßt, dass das Bundesversicherungsamt ein Vorschlagsverfahren zur Weiterentwicklung des Klassifikationsmodells 2012 frühzeitig eingeleitet hat. Das Vorschlagsverfahren wurde allerdings auf Ausführungen zu den Zuordnungen der ICD zu den DxGruppen sowie der HMG-Systematik und der Arzneimittelzuordnung begrenzt. Die betriebliche Krankenversicherung hält diese Begrenzung für nicht sachgerecht, beschränkt aber ihre Ausführungen – im Sinne eines geordneten Verfahrens - auf die folgenden zwei besonders relevanten Änderungsvorschläge.

### **Neuberechnung der Krankheitsauswahl**

Das Bundesministerium für Gesundheit hat den wissenschaftlichen Beirat zur Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs für das Ausgleichsjahr 2012 von seiner Aufgabe befreit, die Auswahl der Krankheiten zu überarbeiten. Die betriebliche Krankenversicherung hält diese Entbindung vor dem Hintergrund der Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Beirats und der noch nicht abgeschlossenen Analysen des Ausgleichsjahrs 2009 für sachlich geboten. Hiervon unberührt ist allerdings die Verpflichtung zur Neuberechnung der Krankheitsauswahl auf Basis der aktuellen Daten. Insbesondere die Berücksichtigung der Daten aus dem zahnärztlichen Bereich macht eine Neuberechnung dringend erforderlich und rechtlich geboten.

### **Festlegung der Angleichungsfaktoren**

Im Rahmen des Abschlagsverfahrens werden stets die ursprünglichen Kostengewichte mit den aktuellen Datenmeldungen verknüpft und hochgerechnet. Aufgrund der sich verändernden Morbidität in der GKV müssen im Anschluss die ermittelten Zuschläge korrigiert werden. In den Ausgleichsjahren 2010 und 2011 wurden innerhalb der Risikomerkmalsgruppen individuelle Angleichungsfaktoren zur Kürzung eingesetzt. Die aktuelle Version stellt zwar eine Verbesserung zum früheren Ansatz dar, der erste

Schlussausgleich hat jedoch gezeigt, dass die Abschlagsgenauigkeit durch eine unterjährige Neuermittlung der Zuweisungsvolumina je Risikomerkmalsgruppe die Zielgenauigkeit des Verfahrens steigern würde.

Weiterhin hat sich gezeigt, dass die Kalibrierungss Stichprobe aufgrund teilweise mangelhafter Datenqualität und daraus resultierender Datenausschlüsse die tatsächliche Ausgabensituation in der GKV nicht hinreichend abbildet. Da im Hinblick auf den Schlussausgleich jedoch die GKV die maßgebliche Größe ist, sollte die Berechnung der Zuweisungsvolumina je Risikomerkmalsgruppe nicht auf Basis der Kalibrierungss Stichprobe, sondern anhand der Risikomerkmalsinformationen aller Versicherten in der GKV erfolgen. Zusammengefasst schlagen wir daher vor, die Zuweisungsvolumina der Risikomerkmalsgruppen stets auf Basis der Daten der gesamten GKV zu ermitteln und die Kalibrierung im Rahmen des Abschlagsverfahrens anhand der Datenkombination 2010/2011 zu aktualisieren.

**Für weitere Informationen:**

Jens Abrill, BKK Landesverband Mitte, Tel 0511 3 48 44 - 226

Dr. Wolfgang Bödeker, BKK Bundesverband, Tel 0201 179 1370

Jürgen Gehret, BKK Landesverband Rheinland Pfalz und Saarland, Tel 06131 330519

Wolfgang Rogalski, BITMARCK SERVICE GMBH, Tel 0201 179-1489